

ner Politik war daher stets die Vorbereitung von Kriegen um die Neuverteilung der Welt zu seinen Gunsten. Zugleich ergibt sich der besonders reaktionäre und aggressive Charakter des deutschen I. aus seiner junkerlich-bourgeois Klassengrundlage. Er trug die Hauptschuld an der Entfesselung des —<• *ersten Weltkrieges* und des —<■ *zweiten Weltkrieges*. Seine Niederlage in beiden Weltkriegen war gesetzmäßig,

Wichtige Erscheinungen des Parasitismus und der Fäulnis des Kapitalismus in seinem imperialistischen Stadium sind: Tendenz der Hemmung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, sein Mißbrauch für Profitinteressen sowie für die Vorbereitung und Anzettelung von Aggressionskriegen; Militarisierung der Wirtschaft und des gesamten gesellschaftlichen Lebens; Anwachsen der Schicht der Rentiers und ihrer parasitären Einkommen; Verschärfung der Überproduktionskrisen und der Währungs- und Arbeitslosigkeitskrisen; chronische Arbeitslosigkeit, soziale Unsicherheit und schleichende Inflation; Nichtauslastung der Produktionskapazitäten; Verstärkung der politischen Reaktion; tiefe moralische Krise und Verfall der Kultur; Bestechung einer Oberschicht der Arbeiterklasse und Entwicklung des —<■ *Opportunismus*.

Der I. ist sterbender Kapitalismus, weil auf dieser Entwicklungsstufe der letzten Ausbeutergesellschaft die materiellen und subjektiven Voraussetzungen für den Übergang zur sozialistischen Gesellschaftsordnung entstehen. Der —► *Grundwiderspruch des Kapitalismus* und die dem I. eigenen Widersprüche verschärfen sich auf das äußerste, besonders der Widerspruch zwischen Proletariat und Bourgeoisie, zwischen Kapital und Arbeit; der Widerspruch zwischen den imperialistischen Mächten und den Entwicklungsländern sowie der Widerspruch zwischen den imperialistischen Staaten. Durch fort-

schreitende Konzentration der Produktion und des Kapitals in den Monopolunternehmen und die Entwicklung des —*■ *staatsmonopolistischen Kapitalismus* wird die Produktion in höchstem Grade vergesellschaftet und den Profit- und Machtinteressen einer immer kleiner werdenden Schicht von Monopolkapitalisten unterworfen. Zugleich wächst die —<• *Arbeiterklasse* zahlenmäßig und wird immer stärker in großen Monopolunternehmen konzentriert. Es entwickeln sich das staatsmonopolistische Eigentum an den Produktionsmitteln und die staatsmonopolistische Lenkung der Produktion. All das macht den Übergang zum —<• *Sozialismus* objektiv notwendig. Mit dem Wachstum der Bewußtheit und Organisiertheit der Arbeiterklasse, der Festigung des Bündnisses zwischen ihr und den nichtproletarischen werktätigen Massen, in erster Linie mit der Bauernschaft, dem Anwachsen der Rolle und Autorität der kommunistischen Parteien, dem Wachstum der —*• *nationalen Befreiungsbewegung* und ihrer Umwandlung in Bundesgenossen der proletarischen Revolution entstehen im I. auch die für den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus notwendigen subjektiven Voraussetzungen. Mit dem Sieg der —<■ *Großen Sozialistischen Oktoberrevolution* (1917), die die Front des Weltimperialismus durchbrach und den gesetzmäßigen Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus in der ganzen Welt einleitete, trat die —<■ *allgemeine Krise des Kapitalismus* offen zutage. Sie verschärfte sich bedeutend durch die Herausbildung des —► *sozialistischen Weltsystems*, das Erstarken der internationalen Arbeiterbewegung und durch die quantitative und qualitative Entfaltung der nationalen Befreiungsbewegung, die die drei revolutionären Hauptströme unserer Epoche darstellen. Der Sozialismus ist zur einflußreichsten gesellschaftlichen Kraft der historischen Ent-